

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 51 (1978)

Heft: 8: Luzern für Gäste

Rubrik: [Aktualitäten]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Musikfestwochen Luzern, 16. August bis 7. September

Semaines internationales de musique de Lucerne

Lucerne International Festival of Music

Auch auf die diesjährigen Musikfestwochen wurden gewisse Schwerpunkte in der Programmgestaltung gewählt. Im Mittelpunkt aller Festanlässe in Luzern in diesem Jahr steht die 800-Jahr-Feier der Stadtgründung. Als musikalischer Beitrag gilt die vermehrte Miteinbeziehung von Luzerner Interpreten und Komponisten. Dieser Kreis wurde erweitert auf jene Komponisten, die in ihrem Schaffen eine engere Beziehung zur Stadt oder deren Umgebung zeigten. Zu ihnen gehören vor allem Richard Wagner (vertreten mit dem «Siegfried-Idyll»), sein Sohn Siegfried und Sergej Rachmaninow, dessen erstes Klavierkonzert zur Wiedergabe gelangen wird (Soloist: Hubert Harry). Diese beiden bedeutendsten Komponisten Luzerns im 18. Jahrhundert, F.J.L. Meyer von Schauensee und X.D. Stalder, vereinigt das erste Kammerkonzert zusammen mit zwei Luzerner Komponisten der Gegenwart: Peter Benary, von dem eine Ballettmusik uraufgeführt wird, und Josef Garovi (ebenfalls mit einer Uraufführung). Benary ist auch im Musica-Nova-Konzert vertreten, in dem mit Caspar Diethelm, Albert Jenny, Albert Benz und H. Podstransky sowie Othmar Schoeck weitere Innerschweizer Komponisten zu Gehör kommen werden. Luzernische Vergangenheit wird in den Weinmarktspielen – sie stehen unter der Regie von Josef Elias – lebendig.

Bei der Programmgestaltung dachte man ferner an den 150. Todestag von Franz Schubert, an den vor 25 Jahren verstorbenen Sergei Prokofiev, an den 70. Geburtstag von Olivier Messiaen und an den 300. Geburtstag von Antonio Vivaldi. Das vierte Sinfoniekonzert gilt dem Anderken des im letzten Jahr verstorbenen Alexander Tscherepnin (1899–1977).

Luzern und 800 Jahre Schiffahrt auf dem Vierwaldstättersee

Eine Sonderausstellung des Verkehrshauses der Schweiz aus Anlass des Jubiläums «800 Jahre Stadt Luzern» zeigt einen Querschnitt durch acht Jahrhunderte Schiffahrtsgeschichte auf dem Vierwaldstättersee, unter besonderer Berücksichtigung der Stadt Luzern. Auf vielen Votivtafeln, Stichen und Photos widerspiegelt sich die Entwicklung der Schiffe wie auch der Uferorte, wobei die grosse Bedeutung des Vierwaldstättersees als Zugang zum Gotthard anschaulich zum Ausdruck kommt. Hauptanziehungspunkt der Ausstellung bilden ein Grossdiorama mit einem Einbaum und 20 eigens für die Ausstellung geschaffene Schiffsmodelle. Sie geben einen Überblick über die auf dem Vierwaldstättersee eingesetzten Schiffe, vom einfachen Marktnauen über die ersten Boote der 1835 gegründeten «Knörrschen Gesellschaft», wie auch des 12 Jahre später entstandenen Konkurrenzunternehmens, der «Post-Dampfschiffgesellschaft», bis zu den Motorschiffen unserer Zeit. Die Wandlung der Schiffsbautechnik dürfte dabei eindrücklich am Beispiel der Modelle der drei Dampfschiffe «Stadt Luzern» ersichtlich sein.

Der Stadt Luzern, die sich vom Fischerdorf über ein Handels- und Umschlagzentrum zur Drehscheibe der Zentralschweiz entwickelt hat, wird in ihrer Rolle als Hafen- und Schiffbaustadt besonders Rechnung getragen. Dafür bürgen die zahlreichen Originaldokumente aus den Staatsarchiven der Vierwaldstätterseekantone wie auch diejenigen aus der privaten Sammlung des Schiffahrtsspezialisten Dr. Anton Räber, der die Ausstellung konzipiert hat.

Sonderausstellung im Verkehrshaus vom 15. Juni–17. September 1978. Täglich geöffnet von 9–18 Uhr.

Cette année encore, le programme des Semaines musicales de Lucerne fait ressortir quelques éléments prédominants. D'abord, c'est en toutes circonstances le huitième centenaire de la fondation de la ville qui est mis en lumière cette année. Dans ce contexte, on aura recours plus que d'habitude à des interprètes et des compositeurs lucernois. Mais on leur adjoindra les compositeurs dont les œuvres ont un rapport particulier avec la ville et ses environs. Tel est le cas surtout de Richard Wagner (dont on entendra l'*«Idylle de Siegfried»*, de son fils Siegfried, et de Sergueï Rachmaninov, dont on exécutera le premier concerto pour piano avec, en soliste, Hubert Harry. Le programme du premier concert de musique de chambre réunit les deux compositeurs lucernois les plus importants du XVIII^e siècle: J.F.L. Meyer von Schauensee et X.D. Stalder, auxquels s'ajoutent deux compositeurs lucernois contemporains, Peter Benary, dont une musique de ballet sera jouée en première audition, et Josef Garovi (également en première audition). Benary figure également au programme d'un concert de *«Musica Nova»*, avec d'autres compositeurs de Suisse centrale: Caspar Diethelm, Albert Jenny, Albert Benz, H. Podstransky, ainsi qu'Othmar Schoeck. Le passé de Lucerne sera évoqué dans les spectacles du *«Weinmarkt»* sous la régie de Josef Elias. — On n'a pas oublié non plus, en composant le programme, le 150^e anniversaire de la mort de Franz Schubert, ni le 25^e anniversaire de la mort de Sergueï Prokofiev, ni le 70^e anniversaire d'Olivier Messiaen, ni le 300^e anniversaire de la naissance d'Antonio Vivaldi. Le quatrième concert symphonique commémore le souvenir d'Alexandre Tcherepnin, mort récemment (1899–1978).

Specific emphases have also been placed in the programme for the Music Festival this year. The 800th anniversary of the foundation of Lucerne forms the central feature of all festive occasions in the city during the current year. A musical contribution is provided by the additional inclusion of Lucerne interpreters and composers. These have been supplemented by those composers whose works bear a close relationship to the city or its surroundings. Among these, above all, is Richard Wagner (represented with the *«Siegfried Idyll»*), his son Siegfried and Sergei Rachmaninov, whose first piano concerto will be presented (soloist: Hubert Harry). The two most important Lucerne composers of the 18th century, F.J.L. Meyer von Schauensee and X.D. Stalder, are combined at the first chamber concert with two contemporary Lucerne composers: Peter Benary, whose ballet music will be given its first performance, and Josef Garovi (likewise with a first performance). Benary is also represented in the *«Musica Nova»* concert, in which works by other composers of central Switzerland can be heard, including Caspar Diethelm, Albert Jenny, Albert Benz, H. Podstransky and Othmar Schoeck. The past history of Lucerne will be revived in the *«Wine Market Plays»*—under the direction of Josef Elias.—In arranging the programme, thought was also given to the 150th anniversary of the death of Franz Schubert, the 25th anniversary of the death of Sergei Prokofiev, the 70th birthday of Olivier Messiaen and the 300th birthday of Antonio Vivaldi. The fourth symphony concert will pay tribute to Alexander Tcherepnin (1899–1977) who died last year.

79. Schweizerisches Tonkünstlerfest in Luzern

Zahlreich und vielfältig sind auch die Programme des diesjährigen Schweizerischen Tonkünstlerfestes, das vom 11. bis 13. August in Luzern stattfinden wird. Thematisch berühren die Veranstaltungen vor allem *«Die Musik in der Schule und die Musik in der Kirche»*.

79^e Fête des musiciens suisses à Lucerne

Les programmes de la Fête annuelle des musiciens suisses, qui a lieu à Lucerne du 11 au 13 août, sont multiples et variés. Ils ont principalement pour thème: *«La musique à l'école et la musique à l'église»*.

79th Swiss Musicians Festival in Lucerne

The programmes for the Swiss Musicians Festival this year, to be held from August 11 to 13 in Lucerne, are also numerous and varied. The events will, above all, bear thematic reference to *«Music at School and Music in Church»*.

Rigi: neuer Panoramaweg

Der Rigi hat einen neuen Panorama-Höhenweg erhalten. Ausgangspunkt ist Rigi Kaltbad (1450 m), Endpunkt die Bergstation der Urmibergbahn (1090 m) oberhalb von Brunnen. Die über 4stündige Wanderung kann natürlich auch in der Gegenrichtung unternommen werden. Die Route führt von Rigi Kaltbad zuerst über First, Unterstetten, Rotbalmegg (Feuerstelle), Oberstafel-Gädeli und Unterdossen-Hüttli (1546 m) nach dem höchsten Punkt, der Scheidegg, auf 1605 m, wo ein Berggasthaus für das leibliche Wohl sorgt. Von dort geht der Weg während einer Stunde entlang einer leicht abfallenden Krete

(schöne Aussicht auf den Lauerzer- und den Vierwaldstättersee), dann folgt ein Abstieg zum Gätterlipass (1190 m) und weiter nach Rohrboden (1134 m) und später wieder ein leichter Aufstieg zur 1288 m hohen Egg und zum Aussichtspunkt Gotterli (1396 m). Beim Restaurant Urmiberg (1090 m) bringt eine Luftseilbahn die Wanderer nach Brunnen hinunter. Für diese Wanderung wird ein ermässigtes Billett ausgegeben; Fr. 16.60 für Erwachsene, Fr. 8.30 für Kinder und Inhaber von Halbtaxabonnementen.

Ausstellungshinweise: Peter Röllin





**Altar sozialkritischer Reformbewegungen. Ausstellung in Ascona und auf den Brissago-Inseln
Autel des mouvements réformistes de critique sociale. Exposition à Ascona et sur les îles Brissago
Altar of socio-critical reform movements. Exhibition at Ascona and on the Isles of Brissago**

Eine nicht alltägliche Ausstellung – und dies betrifft sowohl Form wie Inhalt dieser einmaligen Veranstaltung – kann bis Ende August in Ascona und Umgebung besucht und im wörtlichen Sinne durchwandert werden. Denn die Ausstellung beschränkt sich räumlich nicht nur auf ein Museum, sondern bezieht die Landschaft in und um Ascona mit ein, wobei der Monte Verità als eigentlicher Altar dieser kulturpolitisch sehr wichtigen Landschaft den zentralen Mittelpunkt bildet und symbolhaft für die ganze Bewegung steht. Der Berg hieß einst Monte Monescia und wurde zu Beginn unseres Jahrhunderts im Monte Verità – Berg der Wahrheit – umgetauft. Ascona galt als Paradies auf Erden, als «Spuknapf Europas» und als «Hauptstadt der psychopathischen Internationale» (Bruppacher). Warum?

Die zunehmende Industrialisierung im 19. Jahrhundert, die darauf folgende Urbanisierung und Technisierung und schliesslich die damit verbundene Konfrontation von Kapitalismus mit der erstaarkenden Arbeiterbewegung riefen schon früh Reformbewegungen auf den Plan, die eine proletarische Revolution verhindern wollten. Im Widerstreit zwischen Kapitalismus und Kommunismus entwickelte sich unter Kulturschaffenden ein dritter Weg, der Weg der Lebensreform und der Erneuerung des Individuums. Als Gegenwelt zur Stadt entstand in Ascona seit den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts eine «Zurück-zur-Natur»-Bewegung. Neben Capri und Taormina wurde Ascona zur Stätte verschütteter Kulte, Sozialutopien, Seelenreformen und der ideellen Anarchie. Künstler, Anarchisten, Theosophen, Anthroposophen, Vegetarier und schliesslich auch Unternehmer und Mäzene der neuen Bewegung fanden hier am Monte Verità eine neue Heimat. Die Ausstellung versucht anhand der in Ascona nachweisbaren Lebensentwürfe und Utopien diese Gegenwelt und dieses Ganzheitserlebnis um den Monte Verità zu rekonstruieren. Zeitlich reicht die Geschichte vom Jahre 1869, der Ankunft des russischen Anar-

chisten Michail Bakunin im Locarnese, bis in die Zeit des Zweiten Weltkrieges. Über 1000 Gemälde, Skulpturen, Photographien, Bücher, Kostüme, Reliquien und Gebrauchsgegenstände wurden von Harald Szeemann in dreijähriger Vorbereitung zusammengetragen, um diese faszinierende Kulturgeschichte sichtbar zu machen. Im Gründerhaus auf dem Berge nahmen die Utopien ihren Anfang (Ankunft Bakunins 1869, Projekt eines theosophischen Klosters 1889). Um 1900 entdeckten Vegetarier um den Naturheilkundler Henri Oedenkoven den Berg über Ascona. Ihren Reformbestrebungen von Geist, Seele und Körper (Naturheilkunde, Nacktkultur, Frauenbewegung, freie Liebe, Ausdruckstanz), aber auch ihren Vorstellungen neuer gesellschaftlicher, vor allem kooperativer Strukturen ist die Ausstellung in der Casa Anatta auf dem Monte Verità gewidmet. Im Museo Comunale (Fondazione Marianne von Werefkin) sind Künstler des Schweizer Expressionismus vereinigt. Weiteren Aspekten der künstlerischen und literarischen Avantgarde, die in Ascona tätig war oder von hier inspiriert wurde, begegnet der Besucher in der Turnhalle und im Theaterraum des Collegio Papio in Ascona (Blauer Reiter, Dada, Bauhaus). Zur Darstellung kommen hier auch die Reformbewegungen der Psychoanalyse im Dienste der Revolution (Otto Gross). Auf den Brissago-Inseln schliesslich werden die Landschaftsgärtner Baronessa von Saint-Léger, Ernst Frick, Armand Schultheiss gewürdigt.

Die Ausstellung, zu der eine umfangreiche Publikation erschienen ist, wird später konzentriert in Zürich, Berlin und Wien gezeigt. Sie steht unter dem Patronat des Kantons Tessin, der Gemeinde Ascona und wurde in Zusammenarbeit mit dem Ente Ticinese per il Turismo und dem Ente Turistico Ascona und Losone organisiert. Geöffnet sind die verschiedenen Ausstellungen bis 30. August (Ausstellung auf den Brissago-Inseln nur bis 27. August).

On peut jusqu'à la fin août voir à Ascona et dans les environs, et même parcourir, au sens littéral, une exposition peu ordinaire tant en ce qui concerne la présentation que le sujet. L'exposition n'est pas limitée par les murs d'un musée, elle englobe tout le paysage d'Ascona et des alentours, avec pour centre le Monte Verità, véritable maître-autel de ce haut lieu de politique culturelle, qui sert de symbole à tout le mouvement. La colline, qui s'appelait autrefois Monte Monescia, reçut au début de ce siècle le nom de Monte Verità (la montagne de la vérité). Ascona passait pour un paradis sur terre, pour un refuge de fantômes en Europe et pour la «capitale de l'Internationale des psychopathes» (Bruppacher). Pourquoi?

L'industrialisation croissante du XIX^e siècle, l'urbanisation et la mécanisation, et finalement la confrontation du capitalisme avec le mouvement ouvrier qui en résulte, suscitent de bonne heure déjà des mouvements réformistes en vue de prévenir une révolution prolétarienne. Dans le conflit entre capitalisme et communisme, une voie médiane s'ouvre pour les créateurs de culture: la voie d'une réforme de la vie et d'un renouvellement de l'individu. Un mouvement naît à Ascona dans les années 70 du siècle passé; il propose, en réaction contre l'urbanisation, le retour à la nature. De même que Capri et Taormina, Ascona devint un sanctuaire de cultes oubliés, d'utopies sociales, de rénovations psychiques et d'anarchie doctrinale. Des artistes, des anarchistes, des théosophes, des anthroposophes, des végétariens, et finalement les pionniers et les mécènes de ce nouveau mouvement, vinrent se fixer au Monte Verità. L'exposition s'efforce de reconstituer autour du Monte Verità ce monde antithétique, cette expérience de vie intégrale, à l'aide des projets existentiels et des utopies que l'on a pu repérer à Ascona. L'histoire remonte à l'année 1869, date de l'arrivée de l'anarchiste russe Mikhaïl Bakounine dans la région de Locarno, et se poursuit jusqu'à l'époque de la Seconde Guerre mondiale. Plus de mille tableaux, sculptures, photographies, livres, costumes, reliques et objets d'usage courant, ont été réunis par Harald Szeemann au cours de travaux préparatoires qui ont duré trois ans aux fins d'éclairer cette page fascinante de l'histoire culturelle.

Le passage lui-même évoque par sa topographie prédestinée la déesse aux nombreuses mamelles qui fut la source des mouvements et des événements. Les utopies prirent naissance dans la maison du fondateur sur la colline (arrivée de Bakounine en 1869, projet d'un couvent théosophique en 1889). Vers 1900, les végétariens, groupés autour du physiothérapeute Henri Oedenkoven, découvrirent la colline au-dessus d'Ascona. L'exposition dans la Casa Anatta sur le Monte Verità est consacrée à leurs essais de réforme de l'esprit, de l'âme et du corps (physiothérapie, naturisme, féminisme, amour libre, danse d'expression), comme aussi à leurs conceptions de nouvelles structures sociales, et surtout communautaires. Au Museo Comunale (Fondation Marianne von Werefkin), on a réuni des artistes expressionnistes de Suisse. Le visiteur peut observer dans la halle de gymnastique et dans la salle de théâtre du Collegio Papio, à Ascona, d'autres aspects de l'avant-garde artistique et littéraire qui œuvraient à Ascona, ou qui y trouva son inspiration («Le Cavalier bleu», Dada,

Fest auf Monte Verità, 1905



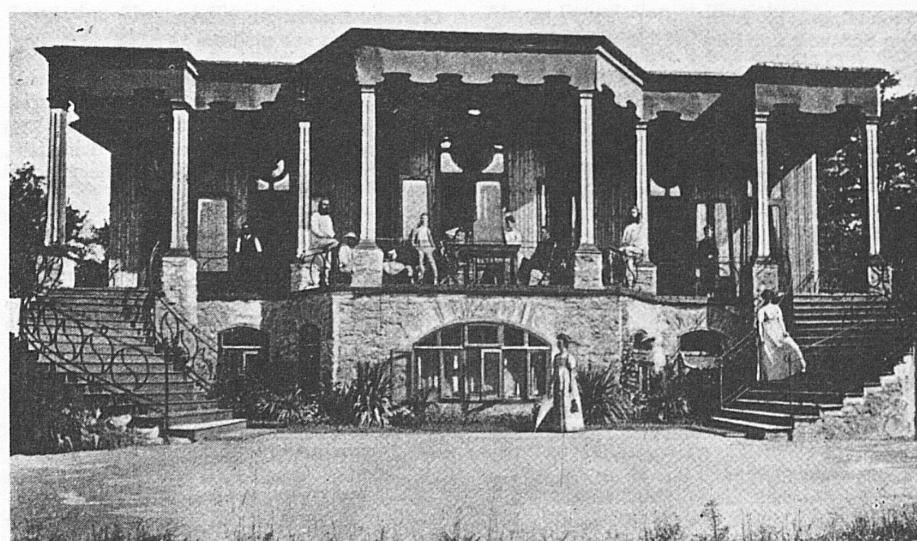
«Bauhaus»). On y montre également les mouvements réformistes de la psychanalyse au service de la révolution (Otto Gross). Enfin, sur les îles de Brissago sont présentés les jardiniers paysagistes: baronessa von Saint-Léger, Ernst Frick, Armand Schulthess.

L'exposition, que complète une publication exhaustive, sera présentée plus tard sous une forme réduite à Zurich, Berlin et Vienne. Elle est placée sous le patronage du canton du Tessin et de la commune d'Ascona, et a été organisée conjointement par l'Office du tourisme du Tessin et par ceux d'Ascona et de Losone.

Ces différentes expositions sont ouvertes jusqu'au 30 août, celle des îles Brissago seulement jusqu'au 27.

An out-of-the-ordinary exhibition—both with respect to the form and content of this unique event—can be visited at Ascona and environs until the end of August and be wandered around in the true sense of the word. For the exhibition is not only limited to one museum, but also includes the region in and around Ascona, with the Monte Verità forming the actual focus as altar of this extremely important region from the cultural-political aspect and symbolizing the entire movement. The mountain was formerly called Monte Monescia and was re-named Monte Verità—Mountain of Truth—at the beginning of this century. Ascona was considered a paradise on earth, the “spiritual melting pot” of Europe and “capital of the psychopathic international” (Brupbacher). Why was this?

The increasing spread of industrialisation in the 19th century, the consequent urbanisation and development of technology and finally the associated confrontation of capitalism with the growing labour movement led to reform movements at an early stage, which wanted to prevent a proletarian revolution. In the conflict between capitalism and communism, a third way was opened among cultural people, the way of living reform and the rehabilitation of the individual. A “Back-to-Nature” movement was formed in Ascona during the 1870's as a contrast to the world of the city. In addition to Capri and Taormina, Ascona became a focus for forgotten cults, social utopias, spiritual reforms and ideal anarchy. Artists, anarchists, theosophists, anthroposophists, vegetarians and finally entrepreneurs and patrons of art discovered a new home here



Das Haupthaus auf Monte Verità, 1904

in the new movement on Monte Verità. The exhibition attempts to reconstruct this counter-world and total experience around Monte Verità by means of designs for living and utopias as demonstrated at Ascona. The history is based in time from 1869, the arrival of the Russian anarchist Mickail Bakunin in Switzerland, up to the time of the Second World War. Over 1000 paintings, sculptures, photographs, books, costumes, reliquaries and everyday articles have been collected together by Harald Szeemann during three years of preparation in order to present this fascinating cultural history. The landscape itself appears in its sacral topography as a many-bosomed goddess, who nourished the movements and events. The utopias began in the founding house on the mountain (arrival of Bakunin in 1869, project for a theosophic monastery in 1889). Around 1900 vegetarians associated with the naturopath Henri Oedenkoven discovered the mountain above Ascona. The exhibition in the Casa Anatta on Monte Verità is devoted to their reforming efforts for mind, soul and body (nature healing, nudism, suffragette movement, free love, expressional

dancing), in addition to their conceptions of new social, above all co-operative, structures. At the Museo Comunale (Fondazione Marianne von Werefkin) Swiss expressionist artists are united. Visitors encounter further aspects of the artistic and literary avant-garde, once active in Ascona or inspired from there, in the gymnasium and theatre of the Collegio Papio in Ascona (Blauer Reiter, Dada, Bauhaus). The reform movements of psychoanalysis on behalf of the revolution (Otto Gross) are also represented. Then finally on the Isles of Brissago, homage is paid to the landscape gardeners Baronessa von Saint-Léger, Ernst Frick and Armand Schulthess.

The exhibition, for which a comprehensive publication has been produced, will be shown later in concentrated form in Zurich, Berlin and Vienna. It is under the patronage of Ticino canton and Ascona municipality and has been organised in collaboration with the Ente Ticinese per il Turismo and the Ente Turistico for Ascona and Losone. The various exhibitions will be open until August 30 (on the Isles of Brissago only until August 27).

Château de La Sarraz: 50 Jahre CIAM / Jubilé du CIAM / 50 years of CIAM

In den Räumen des mittelalterlichen Schlosses von La Sarraz fand im Juni 1928 der erste «Internationale Kongress der Modernen Architektur» (CIAM) statt. Madame Hélène de Mandrot, Witwe des letzten Schlossbesitzers und Gründerin der «Maison des Artistes» in La Sarraz (1922), übernahm damals die Initiative zur Durchführung jenes denkwürdigen CIAM-Kongresses, an dem unter anderen Le Corbusier, Siegfried Giedion, André Lurçat, Henri-Robert Von der Mühl teilnahmen. Anlässlich des 50jährigen Jubiläums fanden in den letzten Monaten in La Sarraz verschiedene Konferenzen und Seminarien statt. Eine Ausstellung in der «Maison des Artistes» (Château de La Sarraz) vermittelt einen Einblick in die Architekturentwicklung in unserem Jahrhundert. Ebenfalls dokumentiert die Schau den Wandel des Möbels im Zusammenhang mit der Architektur seit dem Ende des 19. Jahrhunderts bis in unsere Tage. Am 17. August (20 Uhr) werden in La Sarraz folgende Filme gezeigt: Frank Lloyd Wright: The Robie House, R. M. Schindler: The Lovell Beach House, Le Corbusier: Villa Savoy, Edwin Lutyens: Deanerry Gardens. – Die Ausstellung dauert bis 18. September.

Dans les salles du château médiéval de La Sarraz a eu lieu en juin 1928 le premier «Congrès international d'architecture moderne» (CIAM). Mme Hélène de Mandrot, veuve du dernier propriétaire du château et fondatrice de la «Maison des Artistes» de La Sarraz (1922), prit alors l'initiative d'organiser le mémorable congrès CIAM, auquel prirent part entre autres Le Corbusier, Siegfried Giedion, André Lurçat, Henri-Robert Von der Mühl. Plusieurs conférences et séminaires eurent lieu ces mois derniers à La Sarraz à l'occasion de ce jubilé. Une exposition dans la «Maison des artistes», au château de La Sarraz, donne un aperçu du développement de l'architecture dans notre siècle et montre également l'évolution du mobilier dans le contexte architectural depuis la fin du siècle passé jusqu'à nos jours. Le 17 août, à 20 heures, les films suivants seront présentés à La Sarraz: Frank Lloyd Wright: «The Robie House», R. M. Schindler: «The Lovell Beach House», Le Corbusier: «Villa Savoy», Edwin Lutyens: «Deanerry Gardens». L'exposition est ouverte jusqu'au 18 septembre

The first “International Congress of Modern Architecture” (CIAM) was held at the mediaeval castle of La Sarraz in June 1928. Madame Hélène de Mandrot, widow of the last owner of the castle and founder of the “Maison des Artistes” in La Sarraz (1922), provided the initiative for the organisation at that time of the memorable CIAM Congress, which was attended by Le Corbusier, Siegfried Giedion, André Lurçat and Henri-Robert Von der Mühl among others. On the occasion of the 50th anniversary, various conferences and seminars have been held during recent months in La Sarraz. An exhibition in the “Maison des Artistes” (Château de La Sarraz) affords an impression of architectural developments during the present century. The show also records the changes in furniture styles in connection with architecture since the end of the 19th century until the present day. The following films will be shown in La Sarraz on August 17 (8 p.m.): Frank Lloyd Wright: The Robie House; R. M. Schindler: The Lovell Beach House; Le Corbusier: Villa Savoy; Edwin Lutyens: Deanerry Gardens. The exhibition is to continue until September 18.

Stockalperschloss Brig: Die Schweiz und ihre Gletscher

Von der Eiszeit bis zur Gegenwart

Die Wanderausstellung steht in Zusammenhang mit dem Anfang Oktober in Brig stattfindenden internationalen Gletschersymposium. Die Schau dient vor allem der Absicht, die Arbeit der Gletscherforscher der Öffentlichkeit verständlich zu machen und gleichzeitig die Gletscher als beherrschende Naturschönheiten der Schweizer Alpenwelt zu zeigen. Die von der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ) realisierte Ausstellung wurde in enger Zusammenarbeit mit einer Gruppe von Wissenschaftern und Fachleuten aus dem Kreis der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, der Abteilung für Hydrologie und Glaziologie, der Versuchsanstalt für Wasserbau sowie dem Geographischen Institut der ETH in Zürich und dem Physikalischen Institut der Universität Bern erarbeitet. Wichtige Beiträge leisteten ferner das Alpine Museum in Bern, der Gletschergarten Luzern und die Grande Dixence S.A. Mit der Ausführung wurde Jakob Schwarz, Gestalter SWB/GSMBA, Zürich, beauftragt.

Die Ausstellung ist in acht Abteilungen gegliedert: Spuren der Eiszeit, Klima nach der Eiszeit, Historische Dokumente, Gletscherveränderungen, Gletscherinventar, Im Eis gespeicherte Informationen, Gletscher als Naturgewalten, Gletscher und Kraftwerke. Der Besucher gewinnt interessante Informationen über die Gestalt unserer Landschaft vor, während und nach dem Eiszeitalter. In bezug auf die Gletscherveränderung geben Messungen des Rhonegletschers, die bis ins Jahr 1602 zurückreichen, Auskunft. Man erfährt beispielsweise auch, dass in unserem Land rund 80% des Süßwassers in Eis und Schnee gespeichert sind und dass das gesamte Gletschervolumen die Schweiz gleichmäßig mit einer 1,5 Meter hohen Schicht überdecken würde. Ebenso aufschlussreich sind die bestehenden Inventare der Firn- und Eismassen, welche die Grundlage für das Studium der Beziehungen zwischen Gletscher und Klima bilden. Die Ausstellung ist an folgenden Orten zu sehen: 15. August bis 15. Oktober 1978 im Stockalperschloss, Brig, 25. Oktober 1978 bis 31. Januar 1979 im Alpinen Museum, Bern, 7. Februar bis 31. März 1979 im Musée géologique, Lausanne, und vom 15. Mai bis 15. September 1979 im Gletschergarten, Luzern. Weitere Städte folgen.

Château Stockalper à Brigue: La Suisse et ses glaciers

De l'époque glaciaire à nos jours

Cette exposition itinérante se rattache au Congrès international de glaciologie qui aura lieu à Brigue au début d'octobre. Elle vise, d'une part, à faire mieux comprendre au public en quoi consiste la tâche des glaciologues et, d'autre part, à montrer la place dominante des glaciers parmi les beautés naturelles du monde alpin de Suisse. Réalisée par l'Office national suisse du tourisme (ONST), l'exposition a été organisée en étroite collaboration avec un groupe de savants et de spécialistes appartenant aux milieux de la Société helvétique des sciences naturelles, de la Section d'hydrologie et de glaciologie, du Laboratoire d'essais de construction hydraulique et de l'Institut géographique de l'EPF de Zurich, ainsi que de l'Institut de physique de l'Université de Berne. En outre, le Musée alpin suisse à Berne, le Jardin des glaciers à Lucerne et la Grande Dixence S.A. ont fourni d'importantes contributions. L'exécution a été confiée à M. Jakob Schwarz, artiste SWB/GSMBA, à Zurich.

L'exposition est divisée en huit sections: vestiges de l'époque glaciaire, climat postglaciaire, documents historiques, transformations de glaciers, inventaire des glaciers, informations accumulées dans la glace, le glacier en tant que force de la nature, glaciers et centrales électriques. Le visiteur recueille d'intéressantes informations sur la formation du relief de notre pays pendant et après l'époque glaciaire. Des mesurages du glacier du Rhône, échelonnés depuis 1602, renseignent sur la transformation des glaciers. C'est ainsi que l'on apprend que 80% environ des eaux douces de Suisse sont conservées sous forme de glace et de neige et que le volume total des glaciers suffirait à recouvrir tout le territoire du pays d'une couche de glace d'un mètre et demi d'épaisseur. Il n'est pas moins intéressant de connaître l'inventaire actuel des masses de glaces et de névés, qui sont la base des études sur les rapports entre les glaciers et le climat.

L'exposition sera présentée dans les endroits suivants: du 15 août au 15 octobre au château Stockalper à Brigue, du 25 octobre 1978 au 31 janvier 1979 au Musée alpin à Berne, du 7 février au 31 mars 1979 au Musée géologique à Lausanne et du 15 mai au 15 septembre 1979 au Jardin des glaciers à Lucerne. D'autres villes suivront.

Stockalper Castle, Brigue: Switzerland and its glaciers

From the Ice-Age to the present day

The temporary exhibition is being held in connection with the International Glacier Symposium planned in Brigue for early October. The show is mainly intended to give the general public an idea of the work of glacier scientists, while at the same time presenting the glaciers as mighty scenic marvels of the Swiss Alps. The exhibition organised by the Swiss Tourist Office (SVZ) has been prepared in close collaboration with a group of scientists and experts from the Swiss Nature Research Association, the department of Hydrology and Glaciology, the Hydraulics Test Institute and Geographical Institute of the Federal Institute of Technology in Zurich (ETH) and the Physical Institute of the University of Berne. Important contributions were also made by the Alpine Museum in Berne, the Glacier Garden in Lucerne and the Grande Dixence Company. Jakob Schwarz, Designer SWB/GSMBA, Zurich, handled the production.

The exhibition is divided into eight departments: traces of the Ice-Age, climate following the Ice-Age, historic documents, glacier changes, data on glaciers, information stored within the ice, glaciers as natural formations, glaciers and power stations. The visitor is given interesting information about the structure of our landscape before, during and after the Ice-Age. Measurements made on the Rhone glacier from as far back as 1602 provide information about glacial changes. It has been found, for example, that some 80% of the fresh water in this country is stored as ice and snow and that the entire volume of glaciers would cover Switzerland with a uniform layer 1.5 metres high. Equally instructive are the existing data for eternal snow and ice masses, which form the basis for the study of the relationships between glaciers and climate.

The exhibition is to be shown at the following places: August 15 to October 15 in the Stockalper Castle, Brigue; October 25, 1978, to January 31, 1979, in the Alpine Museum, Berne; February 7 to March 31, 1979, in the Musée géologique, Lausanne, and from May 15 to September 15, 1979, in the Lucerne Glacier Garden. Other towns will follow.

Kunstmuseum Bern: Sammlung Justin Thannhauser

Justin Thannhauser (1892 bis 1976) gehörte zu den namhaftesten Kunsthändlern und Sammlern auf dem Gebiet der französischen Malerei der zweiten Hälfte des 19. und ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Anfang der 70er Jahre übersiedelte er mit seiner Gemahlin von den USA nach Bern. Bereits 1965 vermachtete er eine umfangreiche Gruppe von Bildern dem Salomon-Guggenheim-Museum in New York. Das Berner Kunstmuseum hat nun die einmalige Gelegenheit, die private Berner Sammlung der Öffentlichkeit vorzustellen. Allein der Picasso-Bestand – Thannhauser war mit Picasso eng befreundet – umfasst 29 Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und graphische Blätter aus den verschiedenen Schaffensphasen des Künstlers (1901 bis 1965). Ein Gegengewicht dazu bilden gegen vierzig Meisterwerke der französischen Malerei: Cézanne, Gauguin, van Gogh, Renoir, Bonnard, Braque, Chagall, Daumier, Manet, Monet, Pissarro, Rouault, Seurat, Toulouse-Lautrec und andere.

Bis 16. September

Musée des beaux-arts de Berne: Collection Justin Thannhauser

Justin Thannhauser (1892–1976) fut un des marchands d'art et collectionneurs les plus renommés dans le domaine de la peinture française de la seconde moitié du XIX^e siècle et de la première moitié du XX^e. Il quitta les Etats-Unis pour se fixer à Berne avec son épouse au début des années 70. Il avait légué un nombre considérable de tableaux au Musée Salomon Guggenheim de New York déjà en 1965. Le Musée des beaux-arts de Berne a maintenant l'occasion unique de présenter au public la collection privée bernoise. Le seul ensemble d'œuvres de Picasso – avec qui Thannhauser était lié d'amitié – comprend 29 tableaux, aquarelles, dessins et gravures des différentes périodes de la carrière de l'artiste (de 1901 à 1965). Une quarantaine de chefs-d'œuvre de la peinture française – Cézanne, Gauguin, van Gogh, Renoir, Bonnard, Braque, Chagall, Daumier, Manet, Monet, Pissarro, Rouault, Seurat, Toulouse-Lautrec et d'autres – forment le pendant des œuvres de Picasso.

Jusqu'au 16 septembre

Berne Museum of Art: Justin Thannhauser collection

Justin Thannhauser (1892–1976) was among the most renowned art dealers and collectors in the field of French painting during the second half of the 19th and first half of the 20th centuries. In the early seventies he emigrated with his wife from the USA to Berne. In 1965 he had already bequeathed his comprehensive group of pictures to the Salomon Guggenheim Museum in New York. The Berne Museum of Art now has the unique opportunity to present the private Berne collection to the general public. The Picasso section alone—Thannhauser was a close friend of Picasso—comprises 29 paintings, watercolours, drawings and graphic works from the various periods of composition of the artist (1901–1965). This is contrasted with nearly forty masterpieces of French painting: Cézanne, Gauguin, van Gogh, Renoir, Bonnard, Braque, Chagall, Daumier, Manet, Monet, Pissarro, Rouault, Seurat, Toulouse-Lautrec and others.

Until September 16

Abegg-Stiftung in Riggisberg: Die Kunst der Nadel

Die diesjährige Sommerausstellung mit dem Titel «Die Kunst der Nadel», die in der Abegg-Stiftung in Riggisberg zu sehen ist, gilt den mannigfältigen Kunstformen der europäischen Stickerei vom 13. bis 19. Jahrhundert. Dem Umstand, dass in den letzten Monaten in den Konservierungswerkstätten in Riggisberg zwei einzigartige Grossstickereien aus dem Sacro Convento di San Francesco in Assisi restauriert wurden, ist es zu verdanken, dass hier weltbekannte Kostbarkeiten der Textilkunst zu sehen sind: die beiden gegen 6 Meter langen Altarbeikleidungen oder Dossale entstanden im 13. Jahrhundert und sind schon in den Inventarien des Klosterschatzes von San Francesco aus dem 14. Jahrhundert aufgeführt. Neben diesen Leihgaben sind an der Ausstellung zahlreiche Stickereien aus den Sammlungsbeständen der Abegg-Stiftung zu sehen, unter anderem Fragmente früher Priesterornamente aus dem 13. Jahrhundert. Als eigentliche «Nadelmaleien» präsentieren sich die figürlichen Seidenstickereien aus dem 14. Jahrhundert. Wandbehänge, Bettdekorationen, Hochzeitstaschenbücher, Tischdecken, Wandbespannungen, Madonnaenkleider und Zierstreifen weisen auf verschiedene Anwendungsbereiche der Stickerei. Während in früherer Zeit vor allem Wollgewebe als Grundlage für die Stickerei Verwendung fanden, überwogen im Mittelalter die haltbaren Leinenstoffe und die kostbaren Seidenstoffe. Seit dem 17. Jahrhundert wurde in der europäischen Stickerei auch Baumwolle verwendet, die im 18. und 19. Jahrhundert in Form feiner Batiste den Weissstickereien als Grundlage dienten.

Bis 15. Oktober

Fondation Abegg à Riggisberg: L'art de l'aiguille

L'exposition estivale de cette année, intitulée «L'art de l'aiguille», que l'on peut voir à la Fondation Abegg à Riggisberg, est consacrée aux multiples formes de l'art de la broderie en Europe du XIII^e au XIX^e siècle. C'est au fait que deux grandes broderies, uniques en leur genre, du Sacro Convento de Saint-François à Assise, ont été confiées aux ateliers de restauration et de conservation de Riggisberg, que l'on doit le privilège de pouvoir admirer ces chefs-d'œuvre mondialement connus de l'art textile: les deux dessus d'autel longs de près de six mètres ont été brodés au XIII^e siècle et sont mentionnés dans les inventaires du trésor du couvent de Saint-François déjà au XIV^e siècle. A côté de ces prêts, on peut admirer aussi dans cette exposition de nombreuses broderies provenant des collections de la Fondation Abegg, notamment des fragments d'anciens ornements sacerdotaux du XIII^e siècle. Les broderies de soie avec personnages, du XIV^e siècle, sont de véritables «peintures à l'aiguille». Les tapisseries, les couvertures de lit, les mouchoirs de mariage, les nappes, les garnitures de parois, les robes de madones, les rubans, montrent les différentes formes d'application de la broderie. Tandis qu'on se servait initialement surtout de tissus de laine comme canevas, ce sont au Moyen Age les étoffes de toile plus solides ainsi que les riches tissus de soie qui prédominent. À partir du XVII^e siècle, on utilise en Europe pour la broderie également le coton, qui au XVIII^e et au XIX^e siècle, sous forme de batiste fine, sert de canevas pour la broderie blanche.

Jusqu'au 15 octobre

Abegg Foundation at Riggisberg: The art of needlework

The summer exhibition on view this year in the Abegg Foundation at Riggisberg, with the title ‘‘The Art of Needlework’’, is devoted to the manifold art forms of European embroidery from the 13th to the 19th centuries. The fact that world-famous treasures of textile art can be seen here is the result of restoration work performed during recent months in the conservation workshop at Riggisberg on two outstanding large-scale works of embroidery from the Sacro Convento di San Francesco in Assisi: the two altar cloths or dossals nearly 6 metres long date from the 13th century and were already recorded in the inventories of the monastic treasures of San Francesco in the 14th century. In addition to these items on loan, the exhibition includes numerous embroideries from the stocks of the Abegg Foundation, among which are fragments of earlier priests’ robes from the 13th century. The figured silk embroideries from the 14th century may be considered actual “needlework painting”. Wall-hangings, bed decorations, marital handkerchiefs, table-covers, wall coverings, Madonna garments and decorative ribbons bear witness to the various fields of application of embroidery. While woollen fabric formed the basis for embroidery, above all in the early days, durable linen fabrics and precious silks were predominant during the Middle Ages. Cotton has also been used for European embroidery since the 17th century, which served as a basis for white embroidery in the form of fine batiste during the 18th and 19th centuries. Until October 15

Das Gruyererland erhielt sein neues Museum

Le nouveau Musée gruérien de Bulle: un trésor révélé
The Gruyère region has a new museum

In Bulle im Kanton Fribourg ist nach mehrjähriger Bauzeit das neue Museum und die daran ange schlossene Bibliothek eröffnet worden. Der Neubau ersetzt die alten Einrichtungen, die 1923 durch das grosse Vermächtnis von Victor Tissot (1845–1917) geschaffen wurden. Die Sammlungen in Bulle umfassen heute rund 10000 katalogisierte Gegenstände, 50000 Bücher, 1000 Gemälde, 1500 Stiche, Manuskripte und andere historische Dokumente. Der funktionelle Neubau unweit des alten Schlosses beherbergt in seinem Untergeschoss den grossen Ausstellungssaal, während im Erdgeschoss die Bibliothek und die Verwaltungsräume untergebracht sind. Die erste Temporärausstellung – sie ist dem damaligen Gründer Victor Tissot gewidmet – zeigt zur Hauptsache religiöse und profane Volkskunst. Die Bildergalerie umfasst bedeutende Werke von Courbet, Liotard, Grimou, Jongkind, Daubigny, Vallotton. Audiovisuelle Vorführungen geben dem Besucher Einblicke in die Sitten und Gebräuche des Gruyererlandes. Täglich geöffnet von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, ausser am Sonntagmorgen und am Montag.

En juin dernier, en présence du conseiller fédéral Hans Hürlimann, a été inauguré le nouveau Musée gruérien, à Bulle. Construit dans une zone de verdure et à proximité d'une forteresse féodale, le nouveau bâtiment ne laisse apparaître qu'un quart de son volume total. La présentation d'une extraordinaire collection d'art populaire, rassemblée depuis plus de soixante ans, a reçu un accueil enthousiaste.

Dans un espace harmonieusement modelé, des reconstitutions d'intérieurs typiques alternent avec des développements thématiques allant des âges de la vie au cycle pastoral. Mobilier paysan, costumes, outils, ustensiles alpestres, objets de

piété y sont admirablement mis en valeur. Deux spectacles audio-visuels permanents évoquent les paysages, les activités et les coutumes de la Gruyère actuelle. Une galerie de peinture expose, entre autres, des œuvres de Courbet, Liotard, Grimou, Jongkind, Vallotton, Crotti. Des locaux sont équipés pour accueillir des expositions itinérantes ou utilisant l'abondant matériel en réserve. En outre, une importante bibliothèque publique (50000 volumes), jumelée avec le Musée, offre ses services modernisés à toute la région.

Née de la générosité d'un mécène, l'écrivain Victor Tissot (1845–1917), entreprise par une ville de moins de huit mille habitants, soutenue par les autorités cantonales et fédérales, cette belle réalisation offre un attrait supplémentaire à la verte Gruyère. Elle est ouverte au public de 10 à 12 et de 14 à 17 heures, sauf le dimanche matin et le lundi.

Following several years' construction work, the new museum and associated library have now been opened at Bulle in Fribourg canton. The new building replaces the former premises left in the legacy of Victor Tissot (1845–1917) in 1923. The collections at Bulle today include some 10,000 catalogued items, 50,000 books, 1000 paintings, 1500 engravings, manuscripts and other historic documents. The functional new building close to the old castle has the large exhibition room in the basement, while the ground floor provides accommodation for the library and administrative offices. The first temporary exhibition—devoted to the original founder, Victor Tissot—is mainly showing religious and secular folk art works. The picture gallery includes important works by Courbet, Liotard, Grimou, Jongkind, Daubigny and Val-

lotton. Audio-visual demonstrations provide the visitor with an insight into the traditions and customs of the Gruyère region. Open daily from 10 to 12 and 14 to 17 hours, except Sunday morning and Mondays.

Schreinermuseum zieht ins Schloss Altishofen ein

Das oberste Geschoss von Schloss Altishofen, an der Strasse Ettiswil–Dagmersellen, beherbergt seit kurzem ein Schreinermuseum. Zur Schau gestellt werden die verschiedensten Werkzeuge aus dem Schreinerhandwerk sowie von andern holzverarbeitenden Berufen. Die bis heute zusammengetragenen rund 160 Gegenstände bilden erst einen Anfang. Das Museum ist jeweils am Samstag von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Leonardo da Vinci – Erfinder, Maler und Forscher Eine Ausstellung im Zeughaus Solothurn

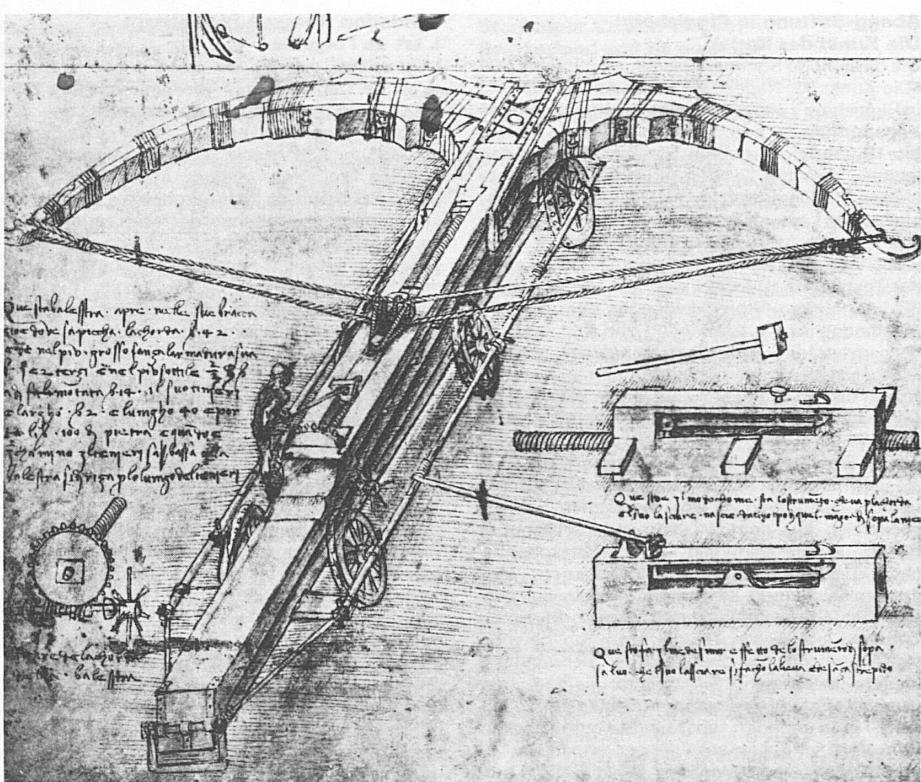
Eine Ausstellung im prächtig renovierten alten Zeughaus in Solothurn gilt dem technisch-künstlerischen Schaffen von Leonardo da Vinci (1452 bis 1519), dem wohl genialsten Künstler, Wissenschaftler und Techniker der Renaissance. In der von der Stiftung Technorama Winterthur zusammengestellten Schau gewinnt der Besucher anhand von über hundert Grossreproduktionen von Leonards Tagebuchseiten und Skizzen einen interessanten Einblick in dessen Leistungen auf den Gebieten der Mechanik, Hydraulik, Optik, Schiffahrt, Textiltechnik und des Flugwesens. Neun Modelle, welche Lehrlinge nach den Skizzen des Künstlers herstellten – darunter eine drehbare Holzbrücke –, veranschaulichen Leonards Weitsicht und auch die Realisierbarkeit seiner genialen Erfindungen.

Zahlreiche Pflanzen- und Körperstudien würdigen den Künstler aber auch als Botaniker und Anatom. Leonards zeichnerischer und textlicher Nachlass umfasst über 6000 Seiten und wird in verschiedenen Bibliotheken der Welt gehütet. Noch vor wenigen Jahren wurde ein Bündel seiner Skizzen in der Madrider Nationalbibliothek aufgefunden.

Bis Herbst 1978

Léonard de Vinci – inventeur, peintre, chercheur Exposition à l'Arsenal de Soleure

Dans l'ancien Arsenal de Soleure, magnifiquement rénové, une exposition est consacrée aux créations artistiques et techniques de Léonard de Vinci (1452–1519), artiste, savant et ingénieur sans doute le plus génial de la Renaissance. Organisée par la Fondation Technorama de Winterthour, l'exposition renseigne sur les étonnantes réalisations de Léonard en matière de mécanique, hydraulique, optique, navigation, technique textile et aviation, grâce à plus de cent reproductions grand format des pages et des dessins de son journal. Neuf modèles, exécutés par des apprentis d'après les croquis du maître – notamment un pont de bois tournant – montrent l'extraordinaire perspicacité de Léonard et les possibilités d'application pratique de ses inventions géniales. De nombreuses études de plantes et de corps rendent hommage non seulement à l'artiste, mais au botaniste et à l'anatomiste. L'héritage de Léonard en dessins et en textes comprend plus de 6000 pages et se trouve réparti entre de nombreuses bibliothèques à travers le monde. Jusqu'en automne 1978



Alexander Rodtschenko: Photographien 1920–1938 im Kunsthause Zürich

Photographies 1920–1938 au Musée des beaux-arts de Zurich

Photographs 1920—1938 at the Zurich Art Gallery



Fotomontage 1923

Alexander Rodtschenko (1891 bis 1956) war Maler, Plastiker, Landschaftsgestalter, Bühnenbildner und Entwerfer von architektonischen Konzeptionen, Ausstellungen und Theaterkostümen. In Petersburg geboren, gehörte Rodtschenko zu den führenden Vertretern der russischen Avantgarde. Sein Interesse galt vor allem der abstrakten Gestaltung des Bildraumes, deren Prinzipien er an verschiedenen experimentierenden Kunstschulen erprobte. Mit dem Medium der Photographie versuchte er mit ungewohnten Perspektiven die Automatismen der visuellen Wahrnehmung aufzubrechen und ein «neues Sehen» zu propagieren. Die Klarheit und Strenge seiner Aufnahmen aus der zweiten Hälfte der 20er Jahre wiesen ihn als profilierten Verkünder der Neuen Sachlichkeit in der Photographie aus. Die Ausstellung in der Photo-Galerie des Kunsthause Zürich umfasst 123 Photomontagen, Porträts, Architekturstudien und Reportagen (Bau des Weissmeer-Kanals 1930–1932, «USSR im Bau» 1933–1940). Bis 3. September

Alexandre Rodchenko (1891–1956) s'est illustré comme peintre, sculpteur, paysagiste, créateur de décors, dessinateur de projets architecturaux, d'expositions et de costumes de théâtre. Né à Petersburg, il appartenait à l'élite des avant-gardistes russes. Il s'intéressait particulièrement à l'utilisation abstraite de l'espace scénique, dont il mit les principes à l'épreuve dans diverses écoles d'art ouvertes à l'expérimentation. Il s'efforça par la photographie de briser les automatismes de la perception visuelle au moyen de

perspectives insolites et de propager une «vision nouvelle». Par la clarté et la rigueur de ses clichés, il apparaît, dans la seconde moitié des années 20, comme un pionnier original du néo-réalisme en photographie. L'exposition dans la Galerie des photos du «Kunsthause» de Zurich comprend 123 montages photographiques, portraits, études d'architecture et reportages (construction du canal de la mer Blanche 1930–1932, «URSS en construction» 1933–1940).

Jusqu'au 3 septembre

Alexander Rodchenko (1891–1956) was painter, sculptor, landscape artist, scenic designer and draftsman for architectural concepts, exhibitions and theatre costumes. Born in Petersburg, Rodchenko was among the leading representatives of the Russian avant-garde. He was interested, above all, in the abstract configuration of the pictorial space, the principles of which he tested at various schools of experimental art. Through the medium of photography, he endeavoured to overcome the automatisms of visual perception with unusual perspectives and to propagate a "new vision". The clarity and severity of his pictures from the second half of the nineteen-twenties reveal him to be a prominent herald of the new realism in photography. The exhibition in the photo-gallery of the Art Gallery comprises 123 photomontages, portraits, architectural studies and reportages (construction of the White Sea canal 1930–1932, "USSR in construction" 1933–1940). Until September 3

Genève: un riche programme d'expositions

Toute une série de commémorations, qui seront célébrées cette année à Genève, donneront lieu à des expositions. On a signalé déjà, les mois passés, «500 ans d'histoire de l'imprimerie genevoise». — Une exposition temporaire à l'Institut et Musée Voltaire commémore le plus célèbre représentant du siècle français des lumières: Voltaire mort il y a 200 ans (1694–1778). L'exposition est ouverte du lundi au vendredi de 14 à 17 heures. — Au Cabinet des dessins du Musée d'art et d'histoire est présentée jusqu'à la fin de l'année l'exposition «Rousseau illustré par Saint-Ours». — Au Musée d'histoire des sciences, à la Villa Bartholoni, une exposition est intitulée «L'héliochromie, une invention genevoise»; on y voit des dessins et des peintures inspirés par l'œuvre de Rousseau «Le lévite d'Ephraïm». Des documents y rappellent les inventions de Frédéric Thévoz, fondateur de l'Imprimerie Sadag, et de son collaborateur Jean-Jacques Frey en chromolithographie (jusqu'au 31 octobre). — Une exposition intitulée «Aspects du constructivisme» est ouverte au Musée Rath jusqu'au 5 septembre. Une sélection de tableaux et de dessins de la collection Füssli du Musée des beaux-arts de Zurich est présentée également au Musée Rath jusqu'au 1^{er} octobre. — Sous le titre «Dieux et héros», une exposition de gravures du XVI^e siècle a lieu jusqu'au 1^{er} octobre au Cabinet des estampes de la Promenade du Pin.

Fêtes de Genève

Afin de favoriser le déplacement à destination de Genève, les CFF délivrent aux visiteurs des Fêtes de Genève des billets spéciaux à prix réduit, les 12 et 13 août, au départ des gares suivantes: Aigle Biel/Bienne, La Chaux-de-Fonds, Delémont, Fribourg, Lausanne, Le Locle, Martigny, Montreux, Morges, Moutier, Neuchâtel, Sierre,

Reicher Ausstellungskalender in Genf

Eine ganze Fülle von Jubiläen, die in diesem Jahr in der Rhonestadt zu feiern sind, finden in verschiedenen Ausstellungen ihren Ausdruck. Auf die 500jährige Geschichte des Genfer Buchdrucks wurde in den vergangenen Monaten bereits hingewiesen. Eine Sonderausstellung im Institut et Musée Voltaire würdigt den vor 200 Jahren verstorbenen Voltaire (1694 bis 1778), den berühmtesten Vertreter der französischen Aufklärung (Mo bis Fr 14 bis 17 Uhr). — Im Cabinet des dessins des Musée d'art et d'histoire ist bis Ende Jahr die Ausstellung «Rousseau illustré par Saint-Ours» zu sehen, Zeichnungen und Malereien zu Rousseaus Werk «Le Lévite d'Ephraïm». — «Héliochromie – eine Genfer Erfindung» lautet die Sonderschau im Musée d'histoire des sciences in der Villa Bartholini. Die Dokumentation erinnert an die Erfindungen von Frédéric Thévoz, Gründer der Imprerie Sadag, und seinem Mitarbeiter Jean-Jacques Frey in der Farbdrucktechnik (bis 31.Oktober). — Bis 5. September ist im Musée Rath die Ausstellung «Aspects du constructivisme» zu sehen. Die Auswahl von Gemälden und Zeichnungen aus der Füssli-Sammlung des Kunsthause Zürich – ebenfalls im Musée Rath – dauert bis 1.Oktober. — Eine Graphikausstellung mit dem Titel «Dieux et Héros» mit Blättern aus dem 16.Jahrhundert ist bis 1.Oktober im Cabinet des estampes an der Promenade du Pin geöffnet.

Full calendar of exhibitions in Geneva

A profusion of anniversaries being commemorated in the city on the Rhone this year is reflected in various exhibitions. Reference has already been made in previous months to the 500-year history of letterpress printing in Geneva. A special exhibition at the Institut et Musée Voltaire pays tribute to the philosopher and dramatist who died 200 years ago (1694–1778), the most famous representative of French rationalism (Monday to Friday 2 to 5 p.m.).—On show until the end of the year in the Cabinet des dessins du Musée d'art et d'histoire is an exhibition entitled "Rousseau illustré par Saint-Ours", drawings and paintings on Rousseau's work "Le Lévite d'Ephraim".—"Héliochromie—a Genevan invention" is the title of a special show at the Musée d'histoire des sciences in the Villa Bartholini. The documentation recalls the inventions of Frédéric Thévoz, founder of the Imprerie Sadag, and his co-worker Jean-Jacques Frey, in the field of colour printing (until October 31).—The exhibition "Aspects du constructivisme" can be seen at the Musée Rath until September 5. The selection of paintings and drawings from the Füssli collection of the Zurich Art Gallery—also at the Musée Rath—is to continue until October 1.—An exhibition of graphic art under the title "Dieux et Héros" with works from the 16th century will be open until October 1 in the Cabinet des estampes in the Promenade du Pin.

4^{es} Rencontres folkloriques internationales à Fribourg

Les Rencontres folkloriques de Fribourg prennent déjà de l'âge, au fil des succès remportés chaque année, à la fin de l'été, par ce festival annuel unique en Suisse. Plus de 20000 personnes ont assisté aux divers spectacles de l'année passée. Tout porte à croire que ce quatrième rendez-vous folklorique, qui se déroulera du 26 août au 3 septembre, sera une nouvelle fois de qualité et haut en couleurs. Le programme sera dans les grandes lignes identique à celui des années précédentes: divers spectacles en salle et en plein air et une grande fête populaire dans les rues du centre-ville.

4. Internationales Folklore-Treffen in Freiburg

Das Internationale Folklore-Treffen, das einzige Fest dieser Art in der Schweiz, ist weltweit bekannt geworden, besuchten letztes Jahr doch über 20000 Personen die verschiedenen Aufführungen. Dieses Jahr findet das Treffen vom 26.August bis 3.September, also eine ganze Woche lang, statt. Im Programm sind wiederum folkloristische Darbietungen in der Aula der Universität sowie im Freien und ein Volksfest in den Strassen der Altstadt vorgesehen.

Sion, Vevey, Yverdon, Basel SBB, Bern, Zürich. Les porteurs d'abonnements pour demi-billets se munissent de billets ordinaires d'aller et retour à moitié prix.
Für Besucher der diesjährigen «Fêtes de Genève» geben die SBB am 12. und 13. August ab folgenden Bahnhöfen verbilligte Spezialbillette

nach Genève aus: Aigle, Basel SBB, Bern, Biel/Bienne, La Chaux-de-Fonds, Delémont, Fribourg, Lausanne, Le Locle, Martigny, Montreux, Morges, Moutier, Neuchâtel, Sierre/Siders, Sion, Vevey, Yverdon und Zürich. Inhaber von Halbtaxabonnementen lösen gewöhnliche Billette für Hin- und Rückfahrt zum halben Preis.



Ferien im Goms

Die Gommerdörfer, am jungen Rotten gelegen, gruppieren sich alle um eine Kirche oder eine Kapelle. Diese Gotteshäuser sind sehr reich an geschnitzten Altären, Statuen, Fresken und Gemälden und bieten dem kunsthistorisch interessierten Gast eine Fülle der Entdeckungen. Aber auch der Sportfreund kommt in dieser Gegend auf seine Rechnung. Das Binntal zum Beispiel offeriert Wanderwochen mit Besuch der Mineraliengrube und Wildbeobachtungen sowie Tourenwochen. Beliebt sind auch die Gletscherwanderungen über den Rhonegletscher, die jeden Mittwoch durchgeführt werden, oder die Fahrten zum Sonnenaufgang aufs Eggishorn. Eine Mondscheinwanderung wird am 15./16. August organisiert; um acht Uhr abends ist Abmarsch in Kühboden zum Bettmersee, zur Elsenlücke und aufs Eggishorn zum Sonnenaufgang. Weitere Auskünfte erteilen die verschiedenen Verkehrsvereine.

Senda Sursilvana

Im Bündner Oberland ist ein neuer Höhenwanderweg, der «Senda Sursilvana», von über 90 Kilometer, eröffnet worden. Er führt vom Oberalppass über Sedrun – Disentis/Mustér – Trun – Schlans – Breils/Brigels – Andiast – Pigniu – Siat – Ruschein – Ladir – Falera – Laax/Flims – Trin – Tamins – Felsberg nach Chur. Der Zugang zu den einzelnen Ausgangs- und Endpunkten wird durch die Rhätische Bahn und die Furka-Oberalp-Bahn erschlossen. Von der Talsohle zu den höher liegenden Dörfern auf der linken Talseite bestehen Postautoverbindungen. In dem von der Rhätischen Bahn in Zusammenarbeit mit der Bündner Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege, der Furka-Oberalp-Bahn und der Reisepost herausgegebenen kleinen Wanderführer ist die Route in sieben Abschnitten von je 3 bis 5 Stunden Marschzeit aufgeteilt. Er enthält neben einem Ausschnitt der Landeskarte 1:100000 und einem Längen- und Höhenprofil auch eine Routenbeschreibung mit Angaben über Wandzeiten sowie ein Adressenverzeichnis für Auskünfte über Unterkunft und Verpflegung. Zu

beziehen bei den Verkehrsvereinen im Bündner Oberland, bei den Stationen der Rhätischen Bahn und der Furka-Oberalp-Bahn sowie bei den Poststellen. Preis: Fr. 1.50.

Engelberg mit Wanderabonnement

Die Engelberger Bergbahnen haben ein Abonnement geschaffen, das vor allem auf die Bedürfnisse der Wanderer zugeschnitten ist. Es berechtigt zu je zwei Fahrten (entweder hin und zurück oder zweimal berg- oder talwärts) auf der Brunni-Bahn, den Bergbahnen Engelberg-Trübsee-Titlis und den Jochpass-Sesselliften. Das Abonnement ist unpersönlich und kann gleichzeitig von zwei Personen benutzt werden. Preis: Fr. 37.– (statt Fr. 49.–); Kinder zahlen die Hälfte.

Kinderfreundliches Obertoggenburg

Mit einem besonderen Hit für Familienferien wartet Wildhaus auf: Speziell für Kinder wurde das «Wildy»-Kinderprogramm gestaltet, das unter anderem Bastelnachmittage, Tiervorführungen, geführte Wildbeobachtungsexkursionen und Wanderungen anbietet. Damit die Eltern auch einmal allein eine Bergtour unternehmen können, haben einheimische Hausfrauen einen Kinderhütdienst und einen Babysitter-Service ins Leben gerufen. Als Neuheit stellt Wildhaus auch einen Mietservice für Kinderartikel wie Badewanne, Kinderwagen, Huckepack usw. zur Verfügung. Weitere Auskünfte erteilt das Verkehrsbüro, 9658 Wildhaus.

«Bärg z'Morge» auf dem Stockhorn

Täglich organisiert das Panorama-Restaurant auf dem Stockhorn (2190 m) ein «Bärg z'Morge» mit Röschti von 8 bis 10 Uhr (sonntags während der Hochsaison schon ab 7 Uhr). Ermässigte Fahrpreise in Verbindung mit einem Frühstücksgutschein sind an verschiedenen Bahnhöfen und an der Talstation Erlenbach im Simmental erhältlich.

Die Campo-Tencia-Hütte steht wieder

Die im Jahre 1975 vollständig niedergebrannte Campo-Tencia-Hütte der SAC-Sektion Ticino ist wieder aufgebaut worden. Die auf 2140 Metern

liegende Hütte verfügt über 100 Schlafplätze, einen Essraum, zwei Zimmer für den Hüttenwart, ein Winterlokal (immer offen) sowie verschiedene Vorräume und Einrichtungen. Das neue Gebäude, das zu Fuß von Dalpe in der Leventina in 2½ Stunden erreicht werden kann, ist dank Subventionen und der Mitarbeit zahlreicher SAC-Mitglieder und Bergfreunde verwirklicht worden.

Dampfschiffe auf Schweizer Seen

Auf den Schweizer Seen sind diesen Sommer noch folgende Dampfschiffe in Betrieb: Brienzsee: «Lötschberg», bis Ende September an Sonntagen, im August täglich; Genfersee: «La Suisse», «Simplon», «Rhône» und «Savoie», in normalem Kurseinsatz; Lago Maggiore: «Piemonte» jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag bis Ende September; Zürichsee: «Stadt Rapperswil» und «Stadt Zürich», im August jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, an Sonntagen von April bis Oktober; Vierwaldstättersee: «Stadt Luzern», «Gallia», «Schiller», «Uri» und «Unterwalden», täglich bis 30. September.

Internationale Hundeausstellung in Winterthur

Am 2./3. September ist Winterthur Schauplatz einer internationalen Hundeausstellung für alle Rassen. Für die unter dem Patronat der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft (SKG) stehenden Veranstaltung werden mehr als 1200 Hunde aus zahlreichen europäischen Ländern erwartet. Zur Verleihung gelangen die Anwartschaften für den internationalen und schweizerischen Schönheitstitel der FCI bzw. der SKG. Zur Durchführung gelangen auch verschiedene kynologische Darbietungen. Auf dem Ausstellungsgelände bei der «Schützenwiese» (7 Gehminuten vom Bahnhof) werden am Samstag die Schäferhunde, Schutz-, Wach- und Gebrauchshunde, Terriers, Pudel, Chow-Chows und Zwerghunde und am Sonntag alle Jagdhunde, Windhunde, Schnauzer und Pinscher zu besichtigen sein.

750 Jahre Lichtensteig

In diesem Jahr feiert das mittelalterliche Städtchen Lichtensteig sein 750jähriges Bestehen. Anno 1400 erhielt Lichtensteig das Stadtrecht, verbunden mit den Privilegien des Marktrechts und des Gerichtstandes. Sechs Warenmärkte finden heute noch jedes Jahr statt; der wöchentliche Kälbemarkt ist einer der grössten der Schweiz. In jüngster Zeit hat diese Markttradition durch den Martinimarkt und den Schweizerischen Photoflohmarkt neue Impulse erhalten. Für sein gepflegtes Erscheinungsbild wurde Lichtensteig 1976 vom Europarat ausgezeichnet. Das eigentliche Städtlifest mit Festspiel und Festakt wird vom 25. bis 27. August durchgeführt. Am 2./3. September wird in den Räumen der Klubschule die «1. Ostschweizerische Briefmarkenausstellung für Heimatsammlungen» organisiert, verbunden mit einer Handelsbörse. Am 1. Oktober findet bereits zum dritten Mal der Schweizerische Photoflohmarkt statt. Das Angebot reicht vom raren Sammlerstück bis zur günstigen Occasion, von alten Postkarten bis zu modernen Postern. Bereits ist ein Gedenktaler in Gold und Silber im Verkauf.

